

Liebe Pfarrgemeinde,

Am 40. Tag nach Ostern feiern Christinnen und Christen aller Konfessionen das Hochfest Christi Himmelfahrt.

Doch was steht überhaupt im Zentrum dieses Hochfestes? Christi Himmelfahrt erzählt von der Rückkehr Jesu Christi zu seinem Vater in den Himmel („*Análēpsis tou kyriou*“, altgriechisch für „*Aufnahme des Herrn*“ bzw. „*Ascensio Domini*“, lateinisch für „*Aufstieg des Herrn*“).

Das Fest Christi Himmelfahrt rückt die letzte Begegnung Jesu mit seinen Jüngerinnen und Jüngern in den Mittelpunkt – bei dieser Begegnung „*[...] wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihm ihren Blicken*“ (Apg 1,9). Diese Himmelfahrt beendet die Erscheinungen Jesu und die Aufnahme in die Gott symbolisierende Wolke versinnbildlicht seinen endgültigen Eintritt in die Herrlichkeit Gottes.

Christi Himmelfahrt wurde erst ab dem vierten Jahrhundert als eigenständiges Fest 40 Tage nach Ostern gefeiert. Davor wurde die Himmelfahrt des auferstandenen Jesus zusammen mit der Sendung der Heiligen Geistkraft zu Pfingsten als Teilaspekt des 50 Tage währenden Osterfestes mitgefeiert.

Der Zahl 40 kommt in der Bibel eine besondere Bedeutung zu – so wandern die Israeliten 40 Tage in der Wüste, 40 Tage dauert auch die Fastenzeit Jesu in der Wüste als Vorbereitung auf sein öffentliches Wirken. So symbolisiert die Zahl 40 Zeiten vor einem Abschluss bzw. vor einem Neubeginn. Und so ist auch die Bibelstelle aus der Apostelgeschichte zu lesen: „*Vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen*“ (Apg 1,3).

In einigen Pfarren im deutschsprachigen Raum wird bis heute ein besonderes Brauchtum gepflegt, das in früheren Zeiten wohl der Veranschaulichung des Festgeheimnisses diene, denn es wird szenisch nachgestellt: Eine Christusfigur aus Holz wird durch eine Öffnung der Kirchendecke – das sogenannte „*Heiliggeistloch*“ – nach oben gezogen und symbolisiert so das Entschweben Jesu Christi gen Himmel. In manchen Pfarren wurde nach dem Entschweben Süßigkeiten aus diesem Loch geworfen, als Zeichen für die Geistkraft und dafür, dass wir nicht allein zurückbleiben (hat mir ein befreundeter Priester zumindest aus seinem Fundus an Pfarrgeschichten erzählt). Beim nächsten Besuch einer Kirche könnt ihr euch gleich auf die Suche nach diesem besonderen „Loch“ machen.

Der Himmel ist bis heute Symbol des Transzendenten, Erhabenen, Unendlichen geblieben, aber was heißt Himmel dann für uns – heute? Das Englische kann uns eine Idee vermitteln, weil es anders als das Deutsche zwischen „*sky*“ und „*heaven*“ unterscheidet: Während „*sky*“ den äußeren, den geographischen Himmel der Natur benennt, meint „*heaven*“ den inneren, den spirituell gemeinten Himmel, letztlich Gott selbst – und dieser ist bekanntlich überall und nirgends.

Und so betont gerade dieses Fest die bleibende Gegenwart Christi in der Gemeinde – auch nach seiner Himmelfahrt. Oder wie es Theologe Peter Spichtig so treffend beschreibt: „*Nichts wäre irriger zu meinen, Christus ziehe sich durch seine Himmelfahrt in den verdienten Ruhestand zurück. Sein Gang zum Vater ist vielmehr ein Anfang.*“

Hat Christi Himmelfahrt dann nicht auch eine Botschaft für uns? Gott ist unsichtbar, allgegenwärtig. Christus wirkt schon jetzt „*vom Himmel her*“ – selbst wenn vielleicht noch nicht „*Himmel auf Erden*“ ist ... im Gabengebet zum Tag wird darum (in der Regel) gebetet: „*[...] dass wir uns über das Irdische erheben und suchen, was droben ist*“ und Christus hilft uns dabei, denn er hat seine Spuren hinterlassen, denen wir folgen können. Bis dahin, wo er schon ist – und wozu alle berufen sind. (nach: www.dioezese-linz.at/christi-himmelfahrt)



Wiederbeauftragung unseres Seelsorgeteams für die neue Struktur am Pfingstsonntag:

Passend zum Festtag, an dem wir den „Geburtstag“ der Kirche feiern, uns allen die Geistkraft für unser Leben und unser Wirken zugesagt wird, wird das Seelsorgeteam unserer Pfarrgemeinde (nach der Umstellung auf die neue Pfarrstruktur) im Gottesdienst *wieder* beauftragt. Das mag verwirrend wirken, doch die Beauftragung im Herbst vor zwei Jahren war für die Pfarre Marcel Callo. Seit 1.1.2026 sind wir als Pfarrgemeinde Marcel Callo Teil der großen Pfarre Linz Süd, Hl. Barbara. Im Gottesdienst wird Pastoralvorständin Elisabeth Greil diese Wiederbeauftragung in einem schlichten Akt durchführen. Wir freuen uns nicht nur über die Unterstützung der Geistkraft, sondern vor allem über eure Rückenstärkung für die Leitung unserer Pfarrgemeinde.



– Informationen –

– Veranstaltungen –

– Termine –

für die Kalenderwochen 20/21 2026

Termine:

Kalenderwoche 20

11.– 17. Mai

Seite 1

Dienstag	12.5.	19.00 Uhr	<i>Pankratius – 1. Eisheiliger</i> Maiandacht in der Traunausiedlung
Mittwoch	13.5.	11.00 Uhr 17.00 Uhr	<i>Servatius – 2. Eisheiliger</i> Bibelgespräch Yoga mit Petra Nowak – SR1
Donnerstag	14.5.	9.30 Uhr	<i>Bonifatius – 3. Eisheiliger</i> Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt
Freitag	15.5.		<i>Kalte Sophie – Ende der Eisheiligen</i>
Samstag	16.5.	10.00 Uhr	Taufe Hannah Dauerbäck und Luca Richter
Sonntag	17.5.	9.30 Uhr 10.30 Uhr 11.30 Uhr	Gottesdienst Seniorengedächtnisfeier Taufe Rebernik

Termine:

Kalenderwoche 21

18. – 24. Mai

Montag	18.5.	19.30 Uhr	Probe Choristas für Pfingstsonntag
Dienstag	19.5.	19.00 Uhr	Maiandacht in der Traunausiedlung
Mittwoch	20.5.	11.00 Uhr 17.00 Uhr 18.00 Uhr 18.30 Uhr 19.30 Uhr	Bibelgespräch Yoga mit Petra Nowak – SR1 Maiandacht in der Kirche Guter Hirte, Neue Heimat Probe Choristas – Kirche Glaubenskommunikation – „Was hindert mich zu vertrauen“
Donnerstag	21.5.	18.00 Uhr 19.00 Uhr 20.00 Uhr	<i>Gedenktag Franz Jägerstätter</i> Maiandacht in der Pfarrkirche St. Quirinus, Kleinmünchen Abendgottesdienst PGR-Sitzung
Freitag	22.5.	8.00 Uhr 18.00 Uhr	Kulturfest im Stadtteilzentrum Auwiesen Spargelesen - Saal
Samstag	23.5.	9.00 Uhr 10.00 Uhr 18.00 Uhr	„Happy Cleaning“ in der Kirche Ministunde Vorabendgottesdienst – Kirche St. Quirinus, Kleinmünchen
Sonntag	24.5.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Wiederbeauftragung unseres Seelsorgeteams